

Lebenserwartung und Pflegebedarf im Alter. Was kann aus der Pflegestatistik gelernt werden?

Rembrandt Scholz, MPI für Demografische Forschung, Rostock
Elke Hoffmann, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin

Konferenz:

10 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder am 12. u.
13. Juli 2012; Hessische Landesvertretung Berlin

Forschungsdatenzentren in der Praxis: Ergebnisse ausgewählter Datennutzungen

Session 2: Sozialstatistik

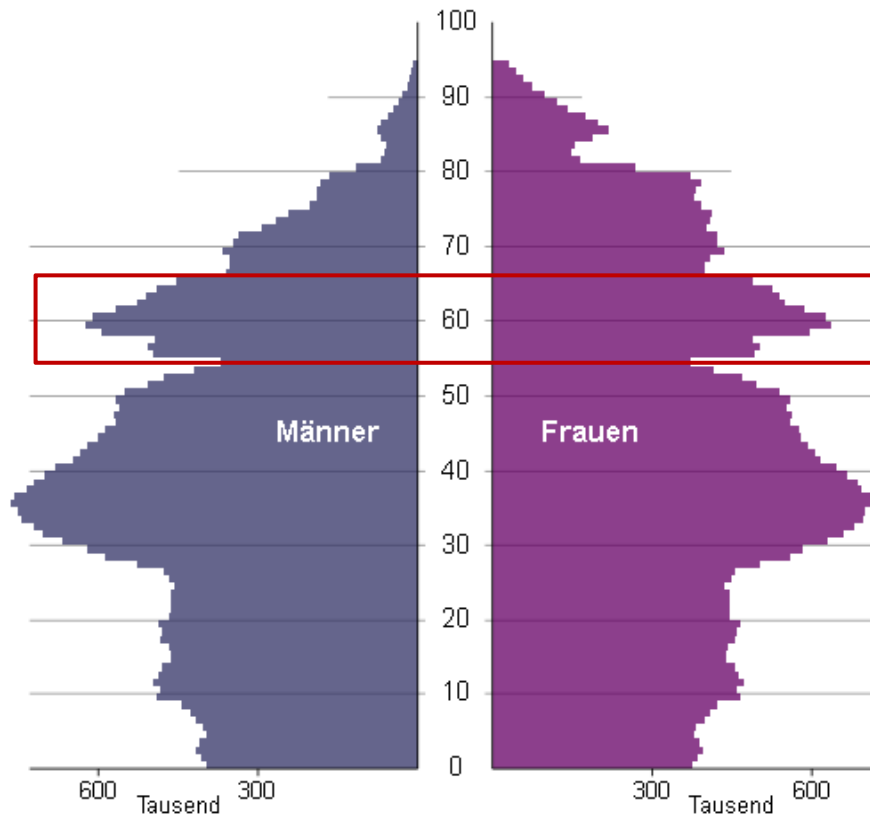
Pflegebedürftigkeit - Pflegestufe

- Zustand, in dem eingeschränkte Fähigkeiten zur selbständigen Lebensführung nicht mehr mit persönlichen Ressourcen, sondern nur noch mit fremder Hilfe kompensiert werden können.
- spiegelt Inanspruchnahmeverhalten
- Bedingung: Begutachtung und Zuerkennung
- Basis: sozialrechtlich geprägter Begriff der Pflegebedürftigkeit
- versorgungspolitischer Anspruch

Interpretationsrahmen

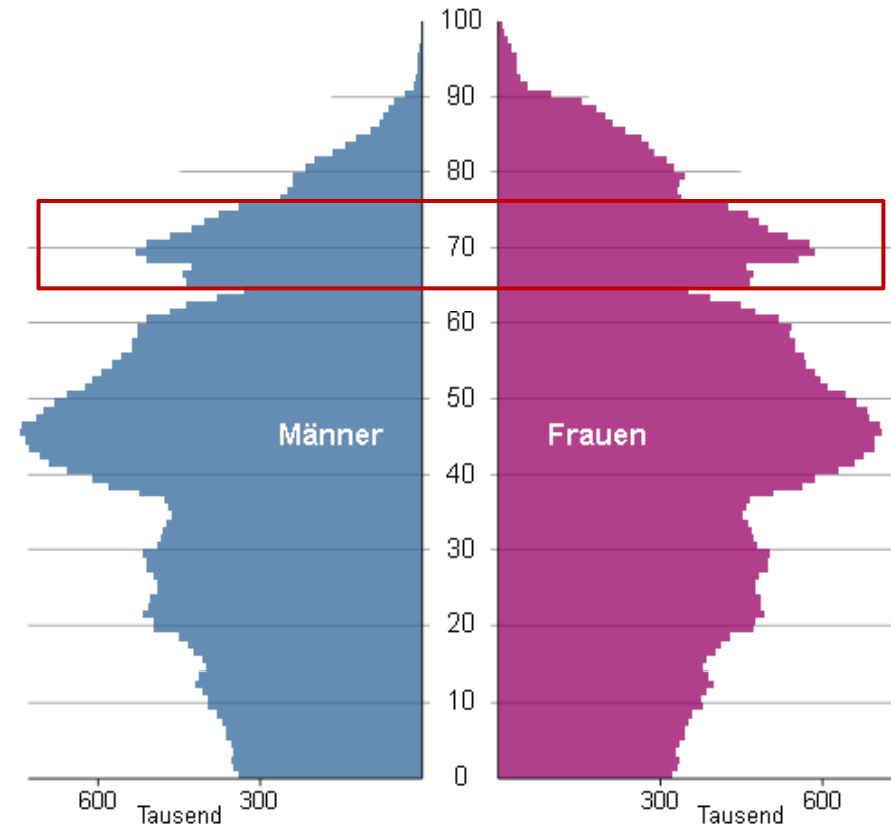
Altersaufbau: 1999

Deutschland

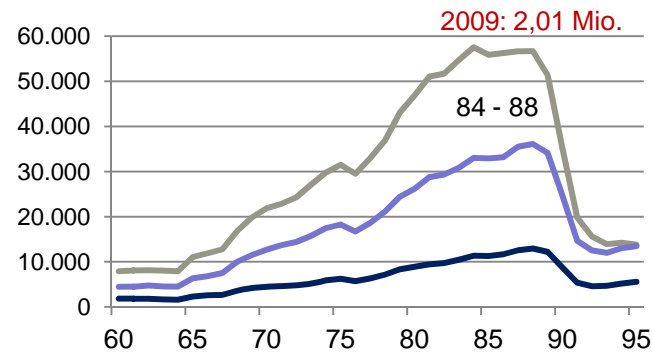
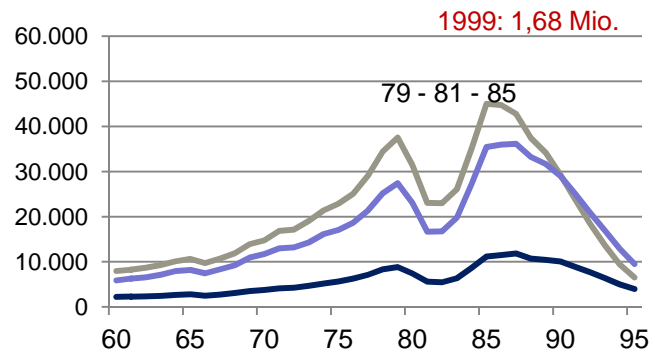


Altersaufbau: 2009

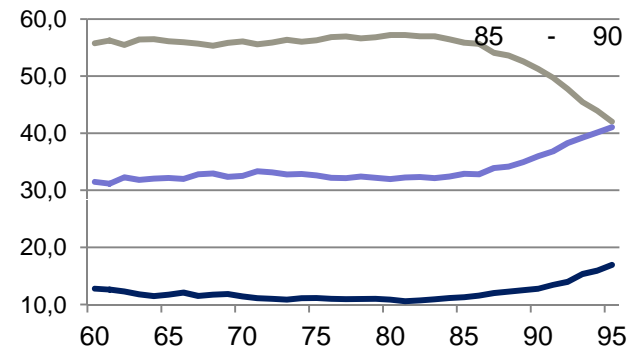
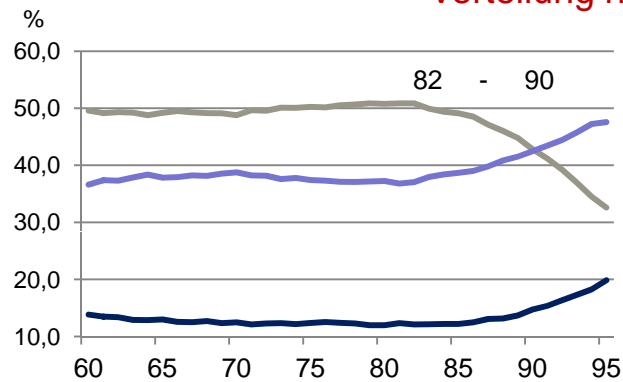
Deutschland



Pflegeleistungsempfänger nach Alter und Pflegestufe

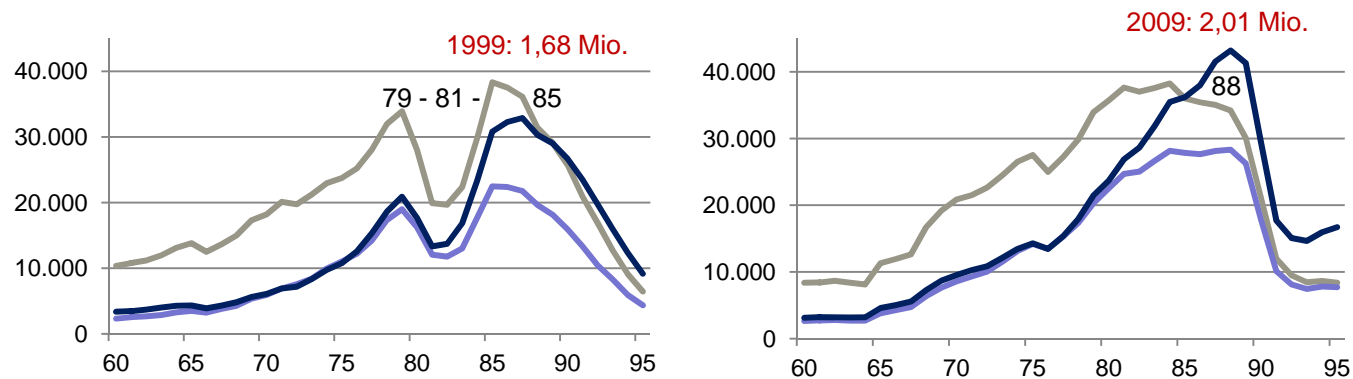


Verteilung nach Pflegestufen I - III

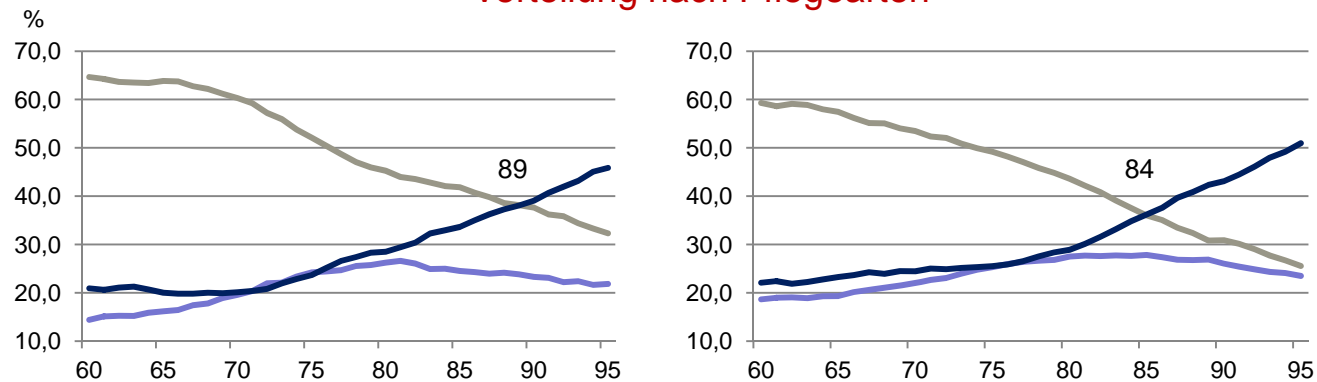


■ Pflegestufe I ■ Pflegestufe II ■ Pflegestufe III

Pflegeleistungsempfänger nach Alter und Pflegeart



Verteilung nach Pflegearten



■ Geldleistungsempfänger ■ Ambulante Pflege ■ Stationäre Pflege

Nach 10 Jahren Pflegeversicherung

- Zahl der Pflegebedürftigen steigt (Altersstruktur der Bevölkerung)
- Dynamik: Trend zu Pflegestufe I und zu professioneller Versorgung
- Starke regionale Prägung

mögliche Ursachen

- Alterung, Zunahme der Lebenserwartung
- medizinische und technische Möglichkeiten für selbstbestimmtes Leben
- Inanspruchnahmeverhalten, neue Bedarfe
- politische Steuerung

Pflegeleistungsempfänger nach Bundesländern

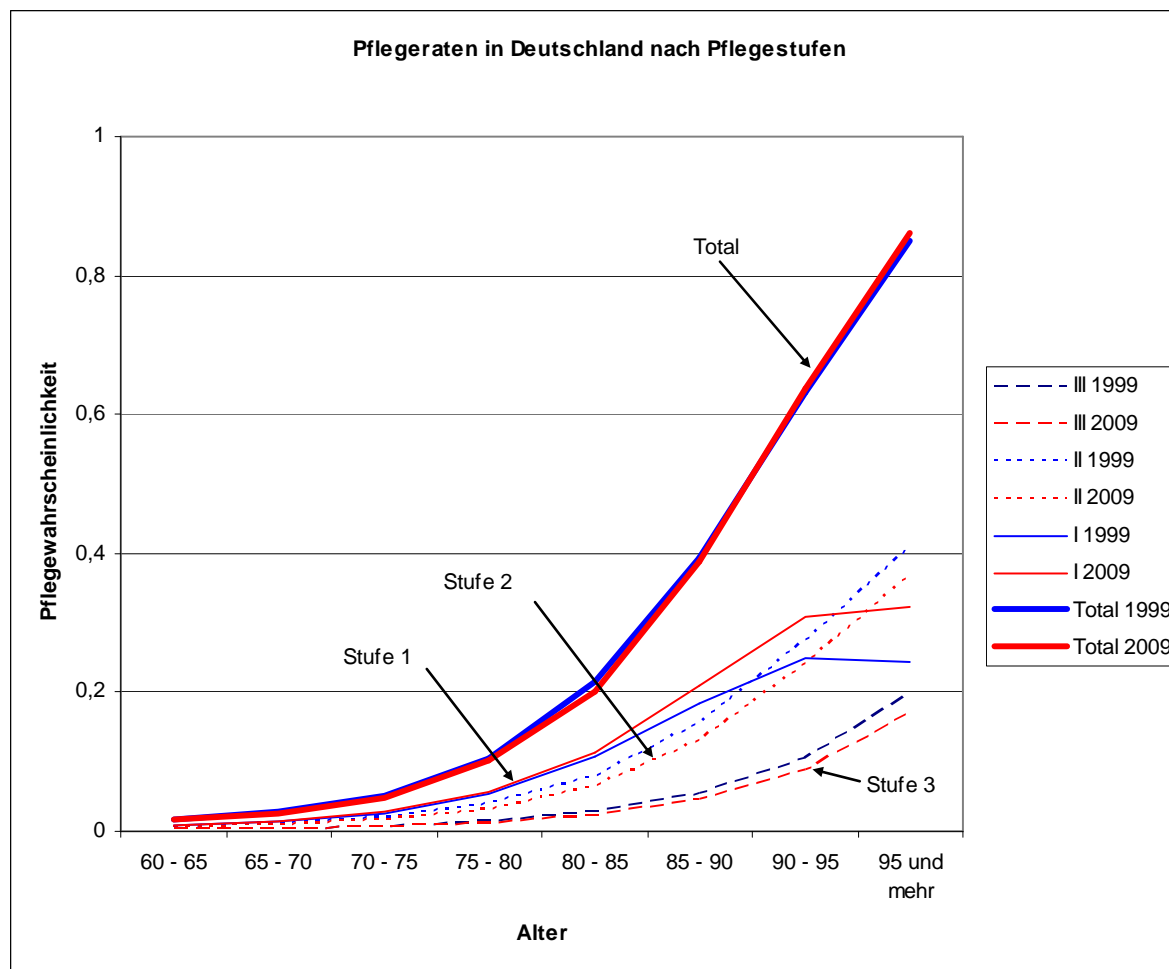
Heiko Pfaff (2012). Pflege heute und in Zukunft.
Statistisches Bundesamt.
Tagung: „Pflege be(ob)achten“, Münster



Bewertung der Pflege in Deutschland

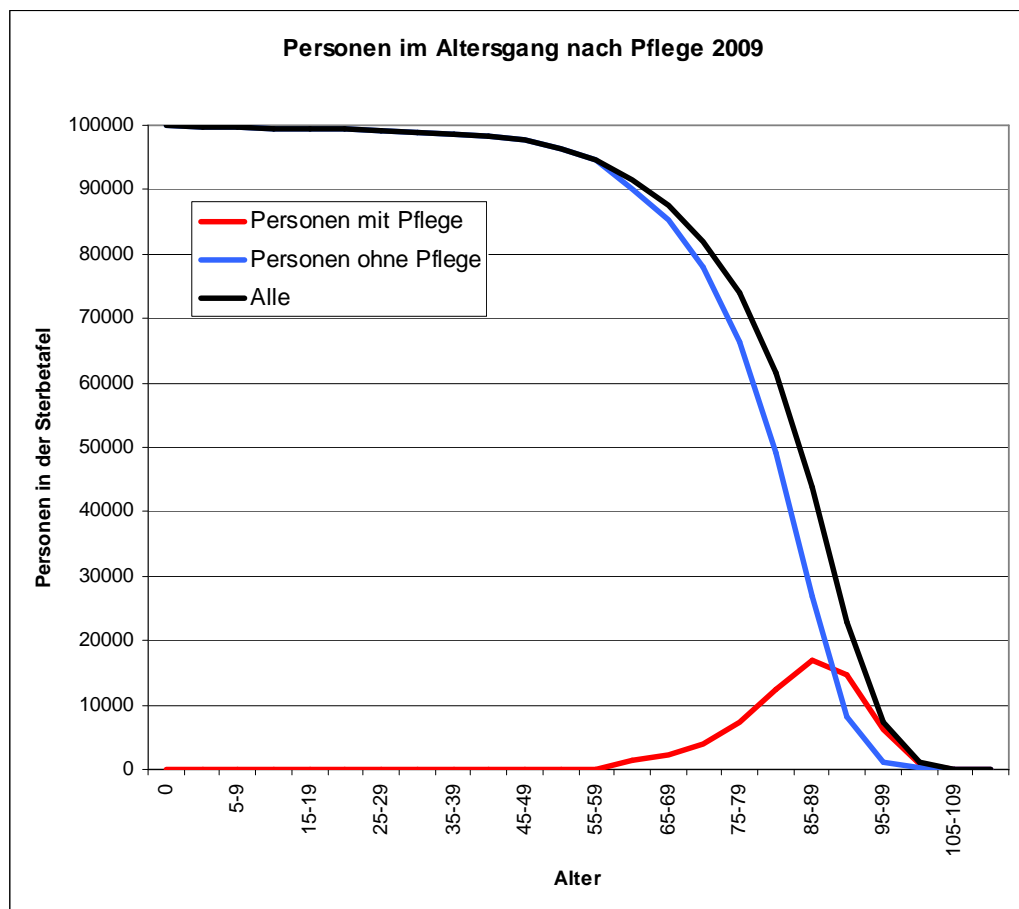
- Quantifizierung der Pflege nach Alter
- Einbettung der Pflege in die demografische Entwicklung der Alterung
- Berechnung von Pflegedauer, Pflegehäufigkeit und Pflegebestand im Rahmen von Lebensverlängerung
- Prognostischer Ausblick unter Berücksichtigung der zukünftigen Lebensverlängerung

Pflegeraten nach Alter



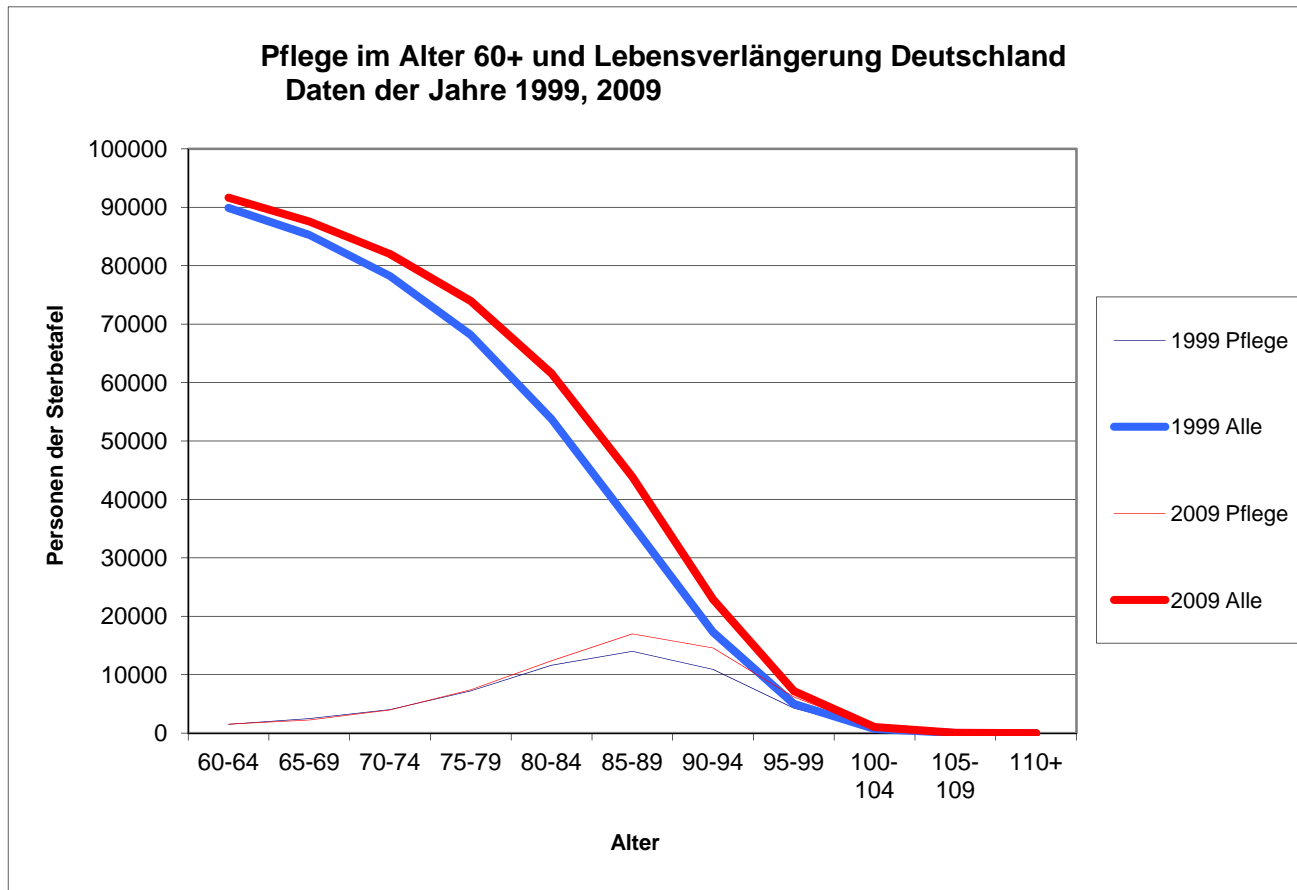
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD

Einbettung der Pflege in die Sterbetafelbevölkerung



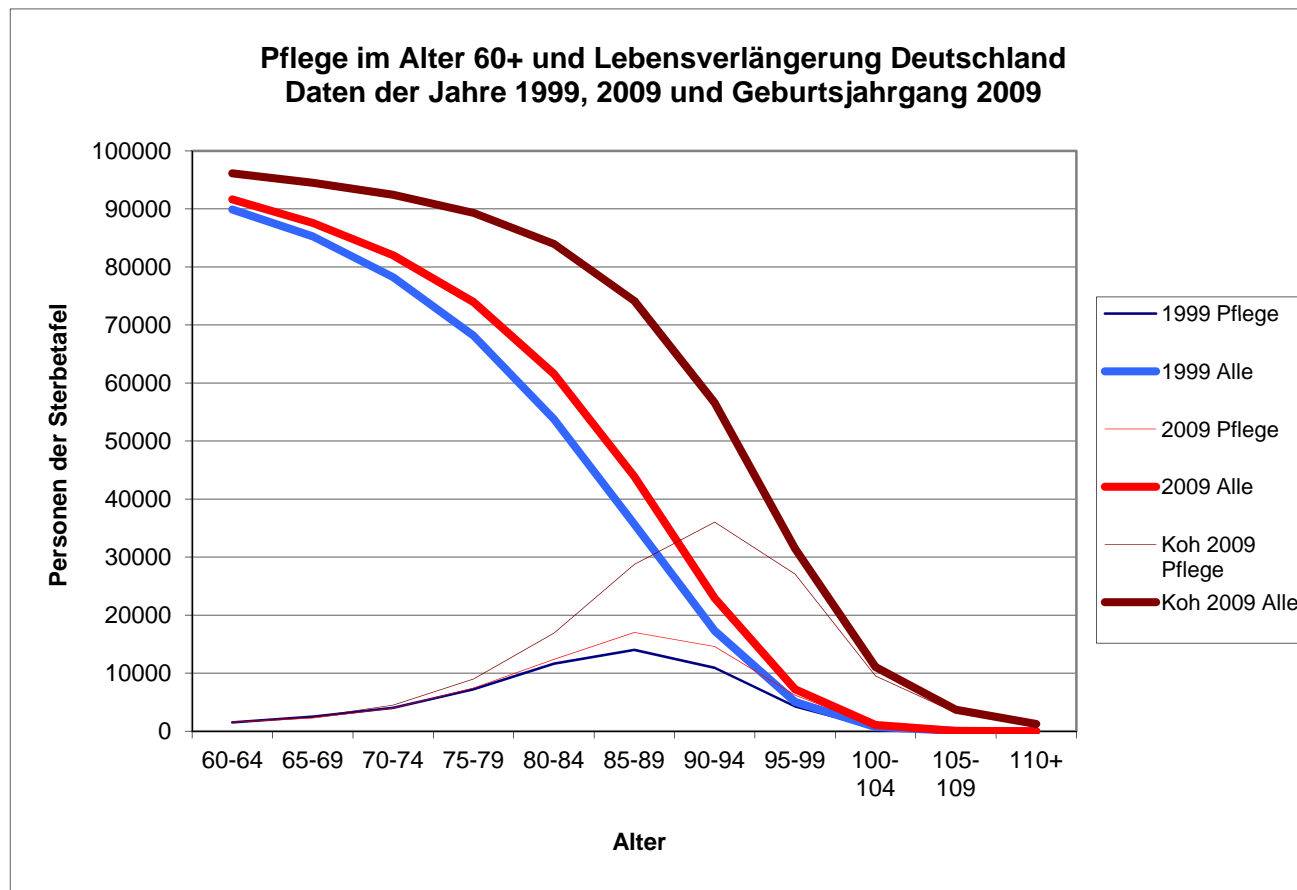
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Pflege im Alter 60+ Deutschland 1999- 2009



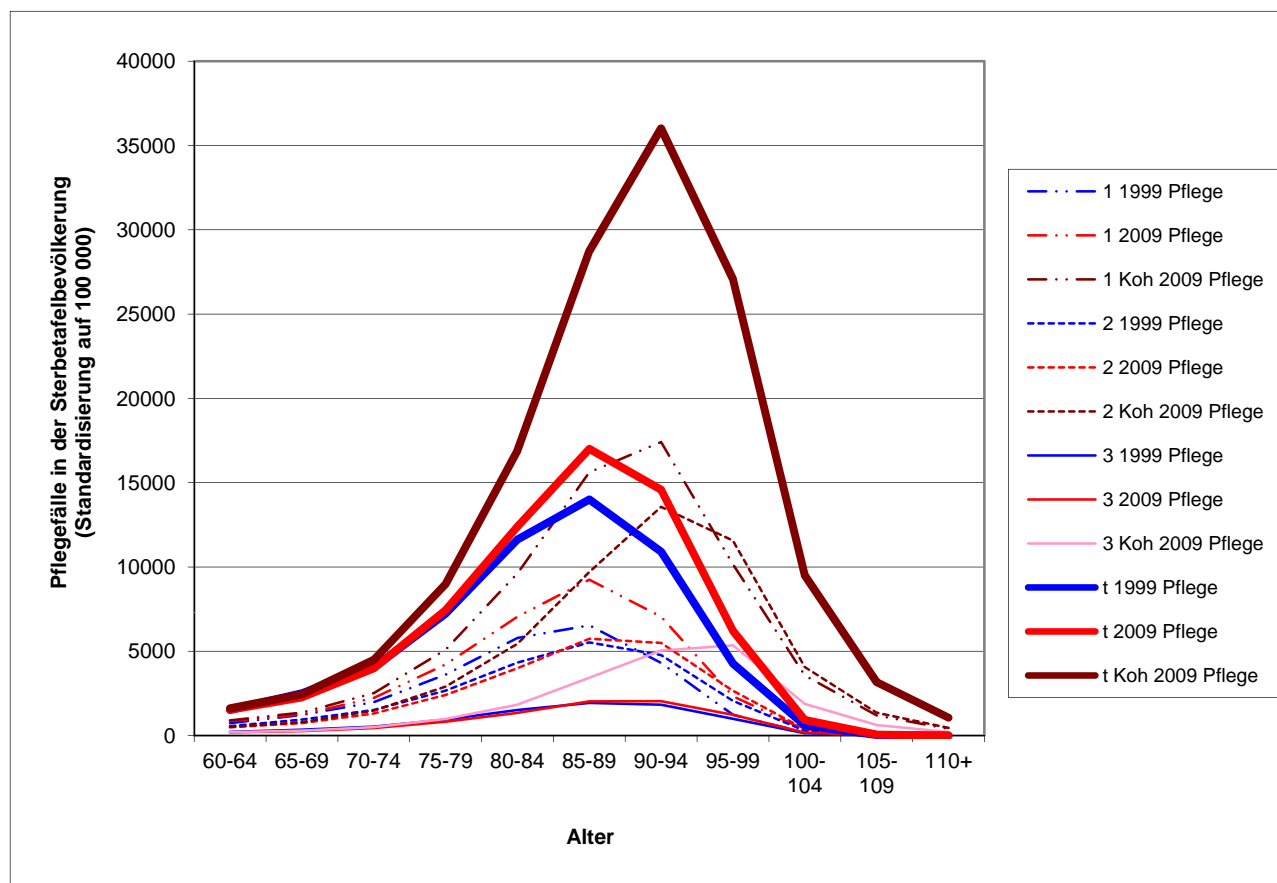
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Pflege im Alter 60+ 1999- 2009 und Kohorte 2009



Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Pflegebestände in der Sterbetafel Deutschland 1999, 2009 und Kohorte 2009



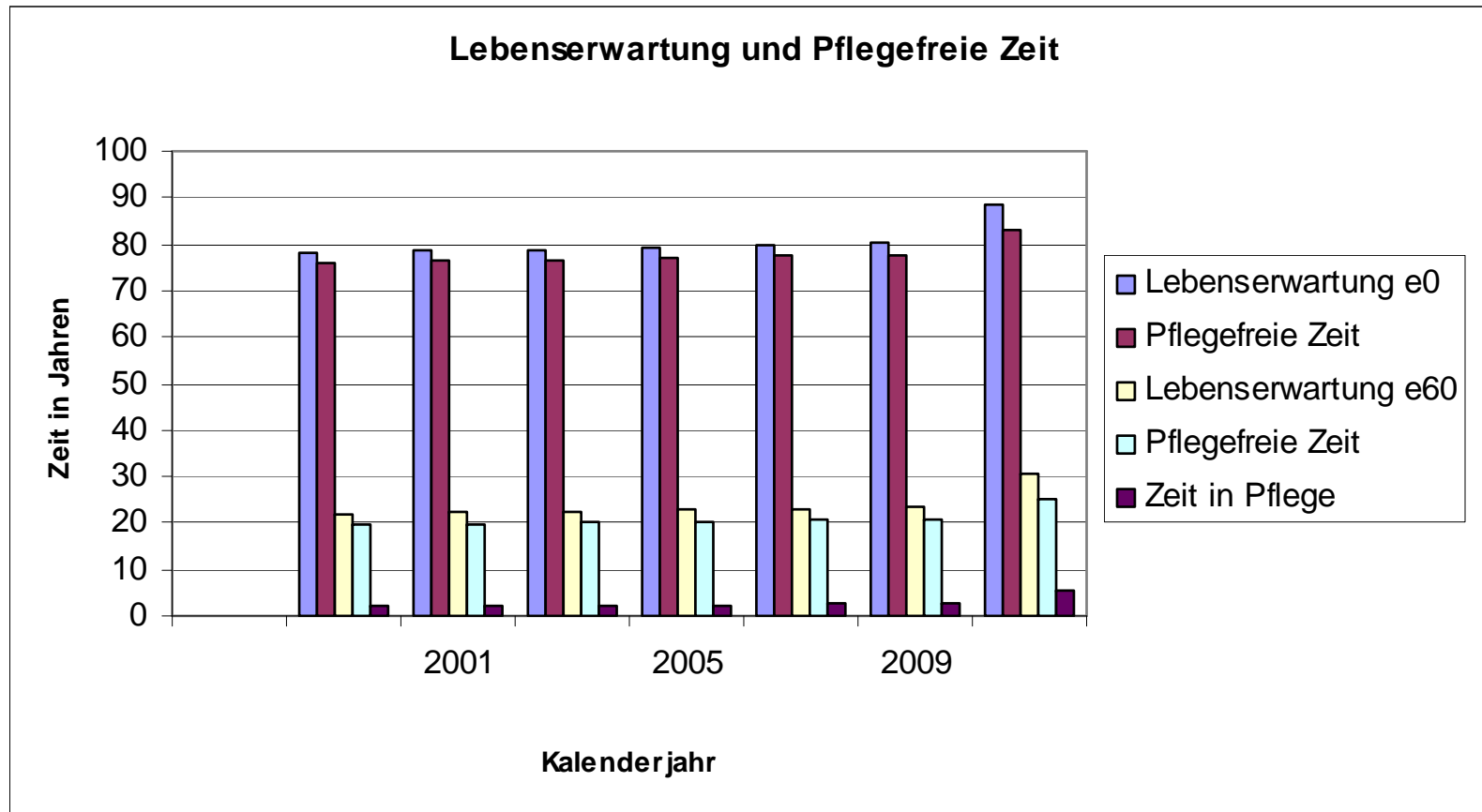
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Lebenserwartung, Pflegefreie Zeit, Pflegedauer

Zeitraum	Lebenserwartung	Pflegefreie Zeit	Zeit in Pflege			
			Total	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1999	77,95	75,79	2,16	1,00	0,85	0,31
2001	78,59	76,34	2,25	1,09	0,86	0,30
2003	78,75	76,52	2,24	1,12	0,84	0,29
2005	79,48	77,11	2,38	1,19	0,87	0,31
2007	79,99	77,48	2,51	1,29	0,90	0,32
2009	80,18	77,65	2,53	1,35	0,87	0,31
Kohorte 2009	88,67	83,03	5,64	2,80	2,05	0,79

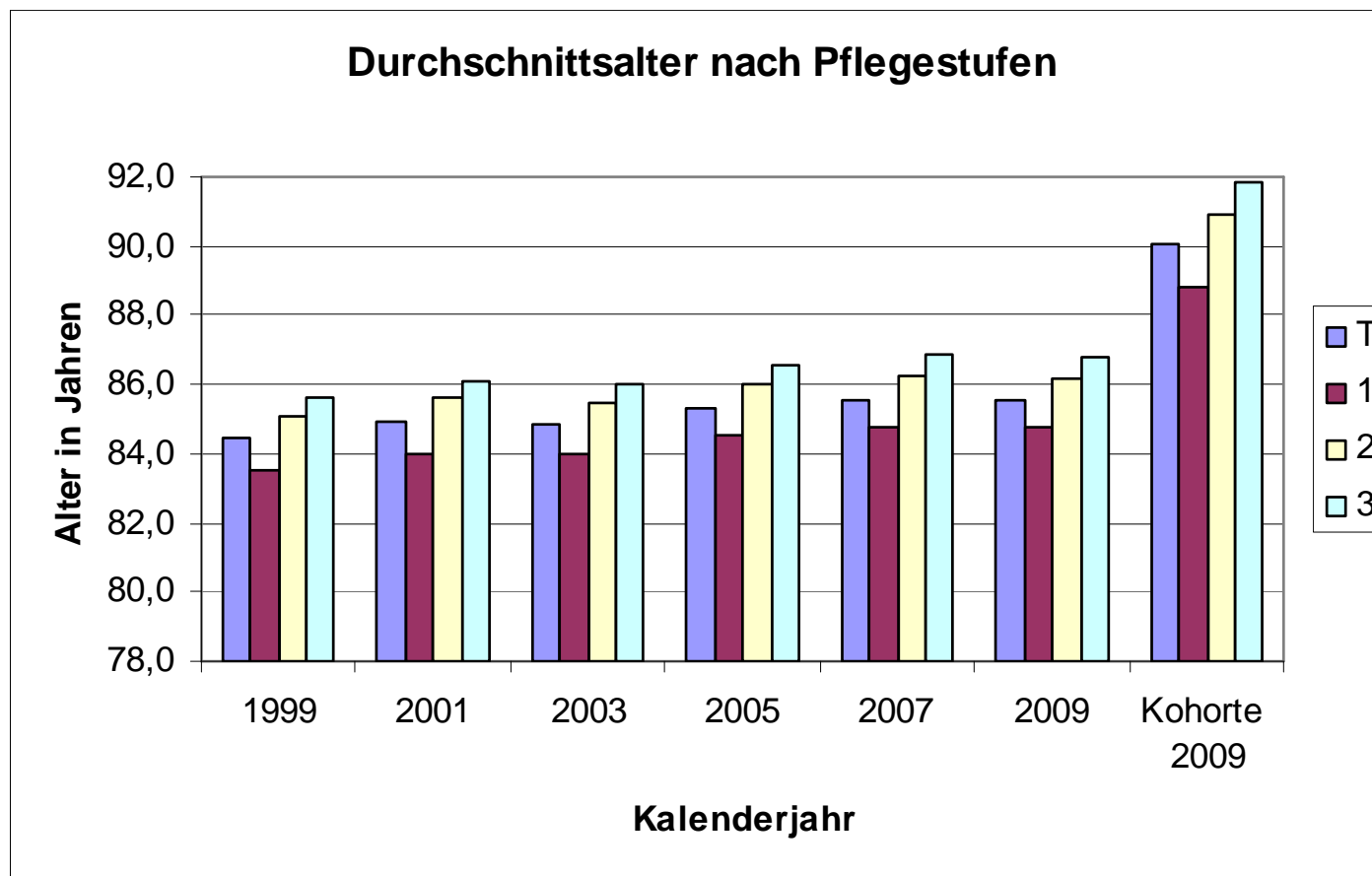
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Pflegefreie Zeit und Pflegedauer



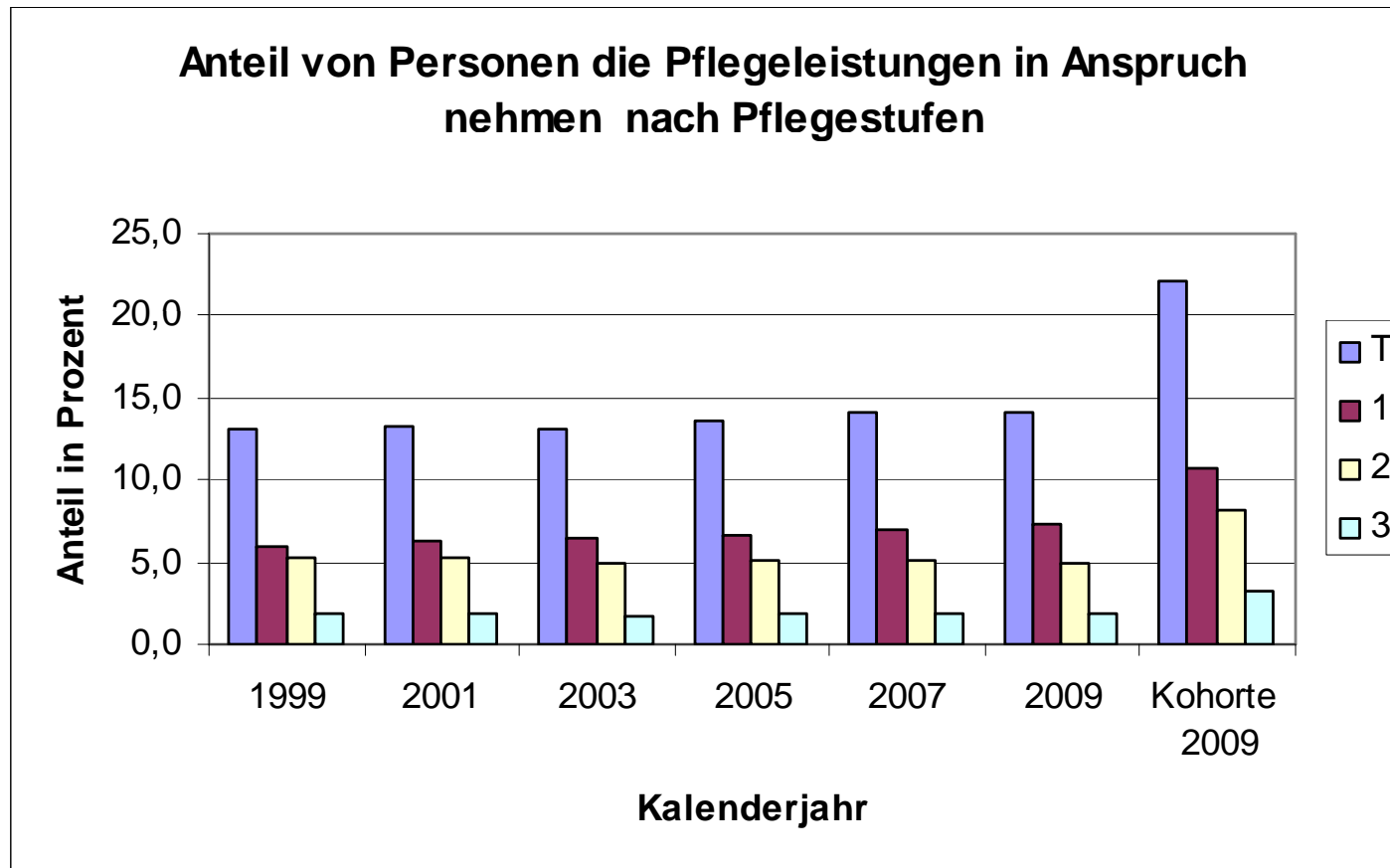
Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Durchschnittsalter nach Pflegestufen und Zeiträumen



Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Anteil der Personen die Pflegebedarf haben



Quelle: Berechnung nach Pflegestatistik FDZ; HMD; Sterbetafel

Zusammenfassung

- Die Pflegeinanspruchnahme hat eine sehr stabile Altersstruktur die sich in den letzten 10 Jahren nicht verändert hat.
- Die altersspezifischen Pflegeraten sind in der Summe konstant. Es hat sich nur die innere Struktur nach den Pflegestufen systematisch verändert.
- Die Pflege nach den Pflegestufen zeigt einen späteren Eintritt in die Stufen 2 und 3 und ein längeres Überleben in der Stufe 1.

Zusammenfassung 2

- Die Standardisierung auf die Sterbetafel zeigt die Einbettung der Pflege in den Lebensverlängerungsprozeß und die systematischen Verschiebungen im Zusammenhang mit Lebenserwartung
- Die Zunahme der Lebenserwartung findet vor allem außerhalb von Pflege statt. Die durchschnittliche Pflegedauer liegt bei etwa 2,5 Jahren.
- Die Betroffenheit von Pflege im Alter nimmt moderat zu und wird für den Geburtsjahrgang 2009 etwa 22-35% erreichen.